

Zahlungsmittel. Es war üblich, Gebrauchsgut gegen Gebrauchsgut zu tauschen („trampiti“), höchstens die Differenzen wurden in Münzen factisch geleistet. Hauptsächlich fand der Güteraustausch auf den Märkten, die theils Wochen-, theils Jahrmärkte waren, statt. Dahin wurden die Überschüsse der Naturproducte und der gewerblichen Thätigkeit gebracht. Dahin kamen die Landbewohner und die städtischen Händler (Verlagsmeister). Letztere setzten hier nicht nur die Producte der Stadt ab, sondern auch Gegenstände, die sie auf den großen Kaufmannsmessen, wie sie namentlich in Rumelien (Seres, Usundzevo u. a.) stattfanden, eingehandelt hatten. Darunter waren theils echt orientalische Producte, wie Seidenstoffe, Musselintücher, Schmuckkästchen aus Sandelholz, chinesische Porzellanschalen, theils Erzeugnisse der europäischen Massenindustrie: Glasperlen, Rattune, billige Galanteriewaren, imitirte Goldgespinste u. dgl., die nicht selten ihren Weg über Constantinopel genommen hatten und gleicherweise als Stambuler Ware („Stambulska roba“) galten.

Bei alledem war der Import nach Bosnien natürlich außerordentlich geringfügig. Ein Consularbericht aus dem Jahre 1865 veranschlagt den Werth der Gesamteinfuhr nach Bosnien und der Hercegovina auf 38 Millionen Groschen = 3,800.000 Gulden. An der Ausfuhr, welche nach derselben Quelle auf 40 Millionen Groschen oder 4 Millionen Gulden geschätzt wird, waren vor allem alle Gattungen Felle (Steinmarder, Edelmarder, Fischotter, Wolf, Dachs, Iltis, Vären, Gemsen, Hasen, Lamm, Schaf, Zicklein), Häute und Lederwaaren, Kupfergeschirr und Eisenwaaren, besonders Waffen, betheilig. Die Angliederung Bosniens und der Hercegovina an die Monarchie hat vielleicht auf keinem Gebiete eine so rasche und weitgehende Verschiebung, eine so bedeutungsvolle Umgestaltung der alten Zustände bewirkt, als auf dem des Handels. Während der Handel früher nach Süden und Süd-Osten gravitirte, hat sich heute sein Schwergewicht nach Norden und Nordwesten verschoben. Der Antheil der Monarchie am Gesamtverkehr Bosniens und der Hercegovina beträgt heute 97.7 Procent. Eisenbahnen und Landstraßen haben dem Handelsverkehr neue, früher ganz unzugängliche Landestheile erschlossen und lassen letztere theilnehmen an den Errungenschaften des europäischen Westens.

Außer der elementaren Voraussetzung für die Entwicklung des Handels, welche in der Schaffung von Verkehrsadern besteht, haben noch andere Momente zusammengewirkt, um den Handelsverkehr in den Jahren der Occupation auf mehr als das Sechsfache des Werthes gegen früher zu heben. Zu diesen Momenten gehört vor allem die Hebung der Landwirthschaft und Viehzucht, der Übergang zu intensiverer Betriebsweise auf allen wirthschaftlichen Thätigkeitszweigen, die Errichtung von fabrikmäßigen Anlagen, welche die Möglichkeit bieten, die heimischen Producte zu verwerthen, endlich die Zusammenfassung und Ausgestaltung localer Industrien sowohl in technischer wie in commercieller Beziehung.